Asmus, Rudolf; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Philosophisch-Historische Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (1917, 3. Abhandlung): Der Alkibiades-Kommentar des Jamblichos als Hauptquelle für Kaiser Julian
Heidelberg, 1917 Seite 84

= ἐπιστήμη; P 30; 33; 44; 182; Resp. 514A ff.; 616B ff. — 303, 18 ῥάβδος des Hermes: O 190 z. 127D. — 303, 22. Warnung vor den γυναῖκες: vgl. O 160 z. 122A. — 303, 23 ἐμμένειν : Resp. 539E ff.; 619C; vgl. JV 128, 12. — 303, 24. Den Göttern φίλος (Resp. 621C) καὶ τίμιος (P 148 ff. z. 105B) : Mem. II 1, 33. — 303, 25 φοβερός (vgl. 122A) erinnert an den militärischen Geist der Mithriasten[1].

304, 1—7. Die an die Nutzanwendung des eschatologischen Mythus Resp. 621C gemahnenden Schlußworte des Helios zeigen Julian noch im Besitz der ihm bloß für seine irdische Mission verliehenen σαρκία, wie ja Alkibiades, Herakles und der Mensch schlechtweg eine ψυχὴ λογικὴ χρωμένη σώματι ist: s. z. VI 237, 11. — 304, 3 αἰδὼς τῶν προγόνων (121B): vgl. Resp. 618B. — 304, 4 ἀποκαθαίρειν : P 16 ff.; 40 ff.; vgl. z. 300, 18. — 304, 4. Die Mahnung, der Held solle eingedenk sein (μιμνήσκεσθαι : 132C), daß er eine ψυχὴ ἀθάνατος (s. z. VI 238, 9; Resp. 621C; 608D) habe, gilt ihm als der ψυχὴ ἁπλῶς; sie stimmt zu der Charakteristik des „Alkibiades" bei O 10 (vgl. P 224 ff.), wonach der Dialog συμβάλλεται ... ἡμῖν ... πρὸς τὴν ἀθανασίαν τῆς ψυχῆς und wir γνωσόμεθα ... ἐνταῦθα, ὅτι ἀθάνατος ἡ ψυχή. Denn hiermit ist die ἀληθινὸς ἡμῶν οὐσία gemeint, an die nach PJ 14 der dritte Teil τὴν ἀνάμνησιν bewirken soll, da das ganze Gespräch in letzter Linie das ἀνακαλεῖσθαι πρὸς τὴν κατὰ τὸν λόγον τελειότητα beabsichtige. — Wenn endlich Helios 304, 6 dem Prinzen verspricht: θεὸς ἔσῃ καὶ τὸν ἡμέτερον ὄψει σὺν ἡμῖν πατέρα, so ist dies nichts anderes als das von Herakles erreichte Ziel, das 133C (vgl. P 20; 186 διὰ ... νοῦ ... αἱ ψυχαὶ θεῶνται τὸ ἀγαθόν) als das Ergebnis des ΓΣ hingestellt wird. Die Beifügung des σὺν ἡμῖν entspricht obendrein dem pythagoreischen Grundsatz O 156 (vgl. 88; 192; 217; 124D): οὐ ... βούλεται ὁ ἐρωτικὸς μόνος ἀνάγεσθαι, ἀλλὰ μετὰ τῶν παιδικῶν.

Im Hinblick auf den Schluß kann man diese Seelenreise auch als eine eschatologische Vision bezeichnen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, stimmt sie, die sich auf der Mystik des orakelhaften ΓΣ aufbaut, auffallend mit einem Orakel des Helios überein, welches dem sterbenden Kaiser von Maximus und Priskos übermittelt wurde. Darin heißt es bei Eunap., Hist. fr. 26 Dind.:

[1] S. CUMONT, Textes I 317, 1; 280, 2; 308; Religionen IX ff.; REITZENSTEIN, Mysterienreligionen 66 ff.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1917_3/0084
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN